Lieber Spalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 46

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unfreiwilliger Pressedienst

Mein Leibblatt meldet:

«Das neue Irrenhaus ist zwar noch nicht fertig, doch hofft der Gemeinderat, die Anstalt noch im Laufe dieses Herbstes beziehen zu können.»

An der Einsicht scheints da nicht zu fehlen. Gewo

«An langer, von zarter Hand mit Rosen geschmückter Tafel bewirtete die Damenriege die hungrigen Turner mit einem opulenten Nachtmahl, das mit viel Schweiss und Sachkenntnis von weisen Müttern und Töchtern vorzüglich zubereitet wurde.»

Ziehe Zubereitung mit Butter vor! Zwa

Mein Basler Leibblatt meldet:

«Wir kamen sehr rasch vorwärts und waren erfreut, dass gegen 12 Uhr der nasse Regen Halt machte.»

Wird halt auch müde geworden sein, vom vielen regnen. Emay

Aus einem Flugblatt betr. die Reparationsarbeiten am Spalentor (Basel):

«Dagegen wollen wir, dass der beschädigte Putz wieder in Stand gestellt und das Pissoir versetzt wird auf die Seite des bestehenden Abtritts neben dem Polizeiposten, wo es auch hingehört.»

Waruuum hingehört? Ha Wa

«Die Fleisch- und Viehpreise. — Eine Verschärfung der Situation droht aus dem Ueberhandnehmen von Privatschlachtungen. Im Sommer lässt der Bauer den ortsansässigen Metzger schlachten.»

Lässt einfach den Metzger schlachten. Welch simple Lösung der Vieh- und Fleischpreis-Frage. Alwa

Die Landfrau als Kraftquell der Volksseele. — Die bäuerliche Landfrau ist ein kosmisches Kraftgebilde, in dem die kostbarsten Lebenssäfte des Volkes kreisen und aus dem der Volkskörper seine stärkste Dynamik empfängt.

Alles in allem eher ein komisches Kraftgebilde.

«Mussolini scheint jetzt daran zu gehen, den kürzlich in einer Kolonialzeitschrift vorgeschlagenen Plan, einen Teil der italienischen Arbeitslosen nach den Kolonien zu verpflanzen, zu verwirklichen.»

Wenn diese Verpflanzung gelingt, würde nichts mehr im Wege liegen, Mussolini zum Dr. h. c. der Biologie zu ernennen. Wilmei

Lese ich da . . .

«Die Passagiere aber erholten sich von ihrem Schrecken im rohen Bewusstsein, dass ein Menschenleben aus höchster Todesgefahr gerettet werden konnte.»

. . . möchte dazu bemerken, dass rohes Bewusstsein nur bei ausgekochten Menschen vorkommt. Ist ein Kuriosum. Majba

Nöd Picasso

Zwei Kunstmaler treffen sich.

«Saudumm.»

«Meinsch mich?»

«Nai. I sött Gäld ha.»

«Meinsch also d o c h mich?»

«Wie du meinscht!»

«Chasch dr öppis mole! Bi nöd bi Casso!» Lux

Brief eines Verzweifelten

Lieber Nebelspalter!

Komme von Arbeit. Sinke befriedigt in Klubsessel. Greife zu Zeitung. Angesehenes Blatt.

Lese Ueberschriften:

«14 Hochzeitsgäste tot. Das voraussichtliche Defizit (SBB). Hunger in der Ukraine, Bauern verspeisen Kinder. Lustmord in Deisswil. Unterschlagung bei der Steuerverwaltung. Schürzenjäger. Falschmünzer. Getrübte Ehe. Hochverratsprozess. Verbrüht. Reliquiendiebstahl. Fünf bewaffnete Räuber. Explosion, 2 Tote. Fischsterbet (bloss Fische!). Zweite Sanierung. Egmont, ein Trauerspiel. Besoldungsabbau.»

Lese Text:

«Riesenbankkrach. Jeder Würde und jeden öffentlichen Anstandes bar. Verwerflichste Mittel der Verhetzung. Würgspuren, gewaltsamer Tod. Witzwil. 45 Millionen. Ausgebrochen. Vergewaltigt. Militärabkommen. Heftige Gegenwehr. Redestrom. Beträchtliches Lösegeld. Musikfest. Erniedrigung Dostojewskijs. Krise. Krise; Krise! Krise, Krise? Krise - Krise. Trüb mit zeitweisem Niederschlag.»

Flüchte unter Strich:

«Hartnäckige Verzweiflung. Herr Leutnant verschüttet, erstickt. Ungewöhnlicher Durchfall. Tyrannische Laune. Nasse Augen. Artillerieduell donnert und grollt. Gequälte Zuschauer. Rüstungsgleichheit. Kameradschaftsehe.»

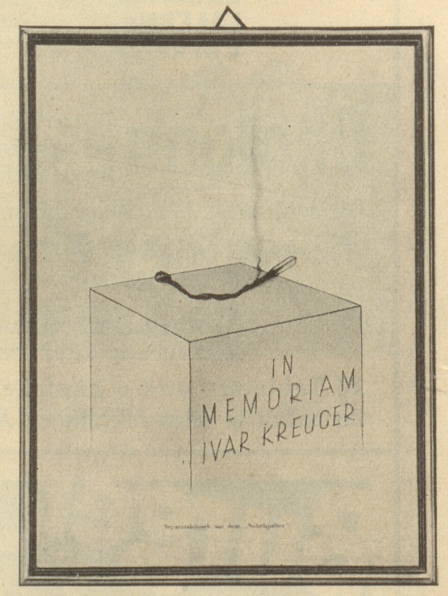
Kulturmenschheitsgewissen klopft vernehmlich. Uebergehe Handelsteil. Rette mich auf die Inseratenseite:

«Schleier wieder modern. Darlehen und Kredite. Alle Männer . . . Sparangebot. Alters- und Gebrechlichenheim. Vorschüsse aller Art. Warum gerade Titusperlen?»

Warum nicht Rhizinusperlen — Strichninperlen — Vomitivperlen?

Zünde Pfeife an. Lese «Messias» von Klopstok.

Dein sehr ergebener G. S.



In Memoriam Ivar Kreuger

Von diesem Bild sind noch etwa 30 Stück vorrätig. Sonderabzug auf Kunstdruckpapier, vom Künstler signiert, und geschmackvoll gerahmt. **Preis Fr. 10.—.**

Bestellungen an: Nebelspalter-Verlag Rorschach.

Lieber Spalter!

Meine Gotte ist die beste Gotte, die es gibt. Nicht nur bekam ich mehr Patengeschenke als siebzehn gewöhnliche Göttibuben miteinander; sie hat auch jahrelang Mutterstelle an mir vertreten, und ihrer kräftigen Hand ist es nicht zuletzt zu verdanken, dass ich so gut geraten bin. Item, an ihrem 50. Geburtstag schenkte ich ihr ein Teeservice, das ihr so kostbar schien, dass sie es endlich nur dann annehmen wollte, wenn ich es an meinem Hochzeitstag wieder zurücknehme. Und als ich fragte, was sie dann machen wolle, wenn ich nicht heirate, rief sie in der Hitze des Wortgefechtes: «Dann schenke ich es einfach Deinen Kindern!» Ruodi